

Ein echter Kerl mit Herz

Mit Terry Thun in das pulsierende Nachtleben der guten alten Zeit

von Ulrich Müller

BREMERHAVEN. Im öffentlichen Raum spielen erfordert Bereitschaft zur Improvisation: „Vielen Dank liebe zahlende Gäste und liebe Zaungäste“, beendete Martin Kemner am Donnerstagabend vor dem Aladin-Kino einen ganz besonderen Stadtrundgang.

Zuvor hatte der Schauspieler kurzweilige 100 Minuten lang abwechselnd den Gästeführer und ein Lehrer Original gegeben: „Mit Terry Thun in das pulsierende Nachtleben der guten alten Zeit.“

Und dabei gab es viel zu sehen und viel zu erfahren, denn Theatermacher Erpho Bell hat für seine Inszenierung im Rahmen des Lehrer Kultursommers gekonnt Fakten und Anekdoten miteinander verknüpft. Im Mittelpunkt stand der Lehrer Terry Thun, ein echter Kerl mit Schäferhund und großen Fäusten, die er in den umliegenden Kneipen zum Einsatz brachte. „Ich bin sicher

kein Kind von Traurigkeit. Wenn ich mich geprügelt habe, dann war das eben so“, lautete seine Lebensphilosophie. „Ich gehe keiner Auseinandersetzung aus dem Weg.“

„Ich bin kein Kind von Traurigkeit.“

Terry Thun, das Lehrer Urgestein, war immer am Puls der Zeit.

Aber im Grunde war Thun eben doch ein guter Mensch. Einer, der sich kümmert, in der Nachkriegszeit die Kneipen rund um die Rickmersstraße aus dem Boden schießen sieht. Einer, der viel über die Besatzung und den Hunger, die amerikanischen Offiziere und die deutschen Fräuleins zu erzählen hat. In der Szene zu Hause ist und jedes Etablissement kennt: „Chico's Place“ oder „Elfies Bar“ – und natürlich auch das „Hotel Metropol“, wo zur Halbzeit ein Sanfter Engel serviert und anschließend eine Polonaise getanzt



Schauspieler **Martin Kemner** entführt das Publikum in Terry Thuns Lehe der Nachkriegszeit.
Foto: Adebahr

wurde.

Endstation war das Kino, wo sich Kemner und Bell, der den Bollerwagen mit der passenden Musik und den illustrierenden Fotos gezogen hatte, von ihrem Publikum trennten. Verdienter und

lang anhaltender Applaus für eine Führung mit viel Atmosphäre, die man heute so wie am 13. und 15. September auch selbst erleben kann. Treffpunkt ist die „Theo“, Beginn um 19.30 Uhr.